

# Jetzt fehlt nur noch ein schnelles Internet

Anja Thiel tritt in Geschäftsführung der Thiel Fördertechnik ein / Unternehmen liefert vor allem ins Ausland

Aus einem kleinen Handwerksbetrieb wurde in nur 20 Jahren ein prosperierendes Industrieunternehmen. Auf sicheres Wachstum legen es die Thiels aber nicht an.

VON GEORG MEYER

**Bunnen.** In der Männerbranche Maschinenbau fühlt sich Anja Thiel wohl. Der Sinn fürs Technische ist ihr aber auch in die Wiege gelegt worden. Ende September stieg die 40-Jährige in die Geschäftsführung des Bunner Familienunternehmens ein. Vater Alfred freut's: „Damit bleibt die Thiel-Fördertechnik auch künftig als selbstständiges und wirtschaftlich unabhängiges Unternehmen bestehen“, sagt er zufrieden.

Der Landmaschinenmechaniker hatte den Betrieb 1998 gegründet. Und zwar „von null auf“, wie er stolz berichtet. Thiel produziert Förderschnecken, Mischapparate, Siebe und viele andere Komponenten für den Maschinenbau. Neben der Landwirtschaft gehören auch Unternehmen aus der Kunststoff- und Recycling-Branche sowie Lebensmittelhersteller zu den Kunden. Der Export ist für die Bunner enorm wichtig. „Wir liefern zu 85 Prozent ins Ausland“, sagt Anja Thiel. Und zwar in alle Welt – von Indien bis zum Kongo. Entsprechend aufmerksam verfolgen Vater und Tochter deshalb die weltpolitischen Entwicklungen. Wenn die USA etwa China mit Stahlzöllen drohen, beeinflusst dies auch das Geschäft der Bunner. Immerhin 50 Tonnen Stahl verarbeitet der Betrieb pro Tag. Der Markt sei



**Vater und Tochter:** Anja Thiel ist in die Geschäftsführung eingestiegen. Unternehmensgründer Alfred Thiel darf sich jetzt vor allem der Entwicklung neuer Produkte widmen. Foto: Meyer

zurzeit sehr empfindlich, wissen die beiden. Auch der bevorstehende Ausstieg der Briten aus der EU lässt die Thiels nicht ungerührt. Sie arbeiten seit langem mit zwei englischen Lieferanten zusammen. Natürlich gebe es Alternativen. Vorteile durch den Brexit sehen die Unternehmer hingegen keine.

Angst vor der Zukunft hat Anja Thiel trotzdem nicht. Das Unternehmen beschäftigt inzwischen 130 Mitarbeiter und hat damit den Schritt vom Handwerks- zum Industriebetrieb vollzogen. Alle Maschinen seien auf dem neuesten Stand, sagt sie.

Produziert wird auf Bestellung. Überquellende Lager kennen die Thiels deshalb nicht.

Nach ihrem Maschinenbaustudium sah sich die Gründerin zunächst anderweitig um, bevor sie 2011 den Vertrieb übernahm. In den vergangenen drei Jahren war sie hauptsächlich mit der Einführung einer neuen Unternehmenssoftware beschäftigt. Sie soll die Arbeitsprozesse optimieren, machte aber zunächst selbst eine Menge Arbeit. Mittlerweile läuft das Programm. Als gleichberechtigte Geschäftsführerin hält Anja Thiel jetzt ihrem Vater den

Rücken frei, damit dieser sich ganz seiner eigentlichen Leidenschaft, der Entwicklung neuer Produkte, widmen kann. Wobei der 63-Jährige ziemlich froh ist. Für die Finanzen bleibt weiterhin Mutter Luzie zuständig. Anjas Bruder Michael leitet den Firmenabteil MTL, der sich mit der Aufbereitung von Gülle und Bioabfällen beschäftigt.

Die Thiels stehen durchaus exemplarisch für viele Unternehmerfamilien im Oldenburger Münsterland. Typisch ist auch, dass sie aus ihrem Erfolg keine große Sache machen, son-

dern lieber nach vorn schauen. Alles andere wäre ja auch Zeitverschwendung. „Ich denke, wir haben bei uns eine recht flache Hierarchie“, sagt Anja Thiel. Mit Heinz Willoh gibt es sogar einen eigenen Ausbildungsbeauftragten. Das Unternehmen ist also gut aufgestellt. Ein Problem haben die Bunner aber dann doch. „Wir laufen seit zwei Jahren hinter einem DSL-Anschluss her“, klagt Anja Thiel. Er fehle an allen Ecken und Enden. Sie behilft sich mit einer teuren Standleitung und hofft, dass auch an der Farwicker Straße endlich bald ein schnelles Netz verlegt wird.